Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 10 (1908-1909)
Heft: 1

Artikel: Zu Schmidt's Simplongeologie
Autor: Heim, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156861

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seur de calcaire noduleux argovien. La belle *source de la Chaudanne* sort au sommet du Dogger, dans une situation analogue à celle de la source de Bellegarde près de laquelle a commencé l'excursion pédestre. En constatant l'analogie entre les deux sources, l'excursion est déclarée close.

Au repas en commun qui a suivi, jusqu'au départ des trains, M. LAUTERBURG remercie encore le chef de l'excursion au nom des participants de langue allemande; M. JOUKOWSKY fait de même pour le contingent déjà bien réduit de langue française. Ils se déclarent grandement satisfaits des nombreux faits remarquables au point de vue géologique qu'ils ont pu constater au cours de ces quatre journées, que le temps merveilleusement beau a rendu doublement profitables.

Zu Schmidt's Simplongeologie.

Von Prof. ALBERT HEIM.

Soeben, 1908, erscheint als « Rektorats-Programm der Universität Basel für die Jahre 1906 und 1907 » eine grössere Arbeit von Prof. Dr. C. SCHMIDT (Basel), mit dem Titel: *Die Geologie des Simplongebirges und des Simplontunnels.* Wir finden darin Abschnitte, die schon in anderer Form gegeben worden sind, z. B. in dem « Gutachten » etc., in willkommener Weise zu einem Ganzen vereinigt. Daneben aber auch Neues. Auf Seite 6 bis 11 treffen wir einen Abschnitt mit der Ueberschrift: *Die geologischen Prognosen für den Simplontunnel.*

Wenn man den Autoren einzelne Sätze aus dem Zusammenhang ganz wegnimmt und diese zitiert, so kann man allerdings recht ergötzliche Widersprüche herausbringen. Man hat vielleicht die Lacher auf seiner Seite, aber auf historische Gerechtigkeit, geschweige auf Wissenschaftlichkeit kann eine solche Methode keinen Anspruch machen. Sie unterschiebt unter Umständen einem Autor fast das Gegenteil von dem was er vertreten hat. Es ist ferner unrecht, wenn man (S. 96) in ein thermisches Profil des jetzigen Simplontunnels zum Gegensatz mit der Wirklichkeit eine Temperaturkurve als « Prognost von A. Heim » einzeichnet, die sich tatsächlich nicht auf den ausgeführten Tunnel,

sondern auf ein anderes Projekt (1882) bezieht — selbst wenn der tatsächliche Fehler der Prognose dadurch nur um 2° verschlimmert wird. Ich will auf derartige Kleinigkeiten nicht weiter eintreten. Dagegen muss ich eine feierliche Verwahrung einlegen zugleich im Namen unseres verstorbenen Kollegen RENEVIER, wie in meiner doppelten Eigenschaft als Mitglied der « Commission géologique du Simplon » und als Präsident der « Schweizer. Geolog. Kommission » gegen die folgende Darstellung von SCHMIDT (Rektoratsprogramm, S. 9) :

« Sobald der Beginn des Tunnelbaues auf den Sommer 1898 gesichert war, ernannte die Direktion der Jura-Simplon-Bahngesellschaft auf Anregung der Geologischen Kommission . . . eine aus den Herren Prof. E. Renevier, A. Heim und H. Schardt bestehende « Geologische Kommission » . . . . . « In den *Eclogæ Geologicæ Helvetiæ*, vol. VI, N° 1, 1899, hat diese Kommission ihr Arbeitsprogramm veröffentlicht. Es wäre die Pflicht dieser Geologischen Kommission gewesen, in erster Linie auf die offenbaren Unvollkommenheiten der vorliegenden Gutachten hinzuweisen und vor Allem die sofortige Aufnahme einer geologischen Karte des Gebietes zu verlangen, um auf Grund derselben eine neue Prognose aufstellen zu können. Statt dessen werden von ihr neue geologische Studien und die Aufnahme einer geologischen Karte als letzter Programmpunkt der Arbeiten aufgestellt, und sogar noch sechs Jahre später werden die Gutachten, die vor 26, 22 und 14 Jahren abgegeben worden sind, als vortrefflich und richtig vindiziert. »

Was mit diesem « vindiziert » gemeint ist, wissen wir nicht. Im übrigen ist diese Darstellung, soweit sie historische Tatsachen nennt, nicht unrichtig. Dennoch fälscht sie die Tatsachen vollständig und erteilt der « Commission géologique du Simplon » einen ganz ungerechten Tadel dadurch, dass sie die wirkliche Situation und die massgebenden Tatsachen verschweigt. Die Angelegenheit hat sich, wie Herr Prof. SCHMIDT selbst ganz genau weiss, in folgender Weise entwickelt :

Am 23. Mai 1891 erhielt Herr Prof. SCHMIDT, der sich dafür angeboten hatte, von der Schweiz. Geologischen Kommission den Auftrag zur Untersuchung der lepontinischen Alpen auf Blatt XXIII (1 : 100,000) und zur Ausarbeitung des bezüglichen Textes Lieferung XXVI erste Serie, dessen Bearbeitung durch GERLACH's Tod abgebrochen worden war. Die Arbeit, begonnen im südlichen Teile, ging langsam und unregelmässig von statten.

Im Dezember 1896 fragte die Schweiz. Geol. Kommission das eidgenössische Eisenbahndepartement an, ob nicht für den Simplontunnel eine ähnliche geologische Kontrolle wie für den Gotthardtunnel vorgesehen sei, event. sei sie bereit, darüber Vorschläge zu machen. Das Eisenbahndepartement sandte die Zuschrift an die Jura-Simplonbahn-Direktion. Die Sache blieb längere Zeit liegen.

Unterdessen, 1898, nahm die Geologische Kommission den Vorschlag von Prof. SCHMIDT an, zunächst sich ganz der nördlichen Hälfte, dem Simplongebiete, zuzuwenden und hier eine eingehende Detailuntersuchung auszuführen, was im Hinblick auf das erhöhte Interesse dieser Region, wo der Tunnelbau bald beginnen sollte, sehr wünschenswert war. Die Untersuchung sollte dementsprechend möglichst rasch von statten gehen; das war der Wunsch der Geologischen Kommission.

Endlich zeigte sich die Jura-Simplonbahn-Direktion geneigt, eine geologische Kontrolle während des Tunnelbaues einzurichten. Sie umging die Geologische Kommission und verlangte Vorschläge direkt nur von Prof. RENEVIER. Der letztere schlug in eine «Commission géologique du Simplon» auch Prof. Dr. C. SCHMIDT vor. Die Jura-Simplonbahn lehnte diesen Namen ab mit dem Bemerken, sie habe diejenigen drei Herren gewählt, mit denen sie schon früher in Sachen Simplon verkehrt habe, die Herren RENEVIER, SCHARDT und HEIM.

Selbstverständlich schien es dieser nunmehrigen « Commission géologique du Simplon » (kurz : Simplon-Kommission) als das Gegebenste, dass derjenige Geologe, welcher im gleichen Gebiete nach schon mehr als achtjährigem Auftrage der Schweiz. Geol. Kommission arbeitete, auch die geologische Kontrolle des Tunnels übernehme. Beide Aufträge in der gleichen Hand boten die beste Aussicht auf guten Erfolg. Ich selbst fragte im Auftrage der Kommission Prof. SCHMIDT darüber an. Allein er lehnte energisch ab, er könne sich nicht so binden lassen und er schlug mir als Tunnelbeobachter SCHARDT vor. Prof. SCHARDT wurde ersucht, die Tunnelkontrolle zu übernehmen, und er entschloss sich zu dem mühsamen Werke.

Die Simplon-Kommission konnte im Winter und Frühling 1899 mit ihrer Arbeit beginnen. Sie sah sich vor folgenden Tatsachen :

1. Prof. SCHMIDT hat schon von der Schweiz. Geol. Kommission den Auftrag, das ganze Simplongebiet detailliert zu

untersuchen. Die Simplon-Kommission will, aus Rücksicht auf die Schweiz. Geol. Kommission und besonders aus Rücksicht auf Prof. SCHMIDT, die Arbeiten des letztern nicht stören und nicht durchkreuzen durch einen Paralell-Auftrag, sondern sie hofft auf deren baldige Vollendung. Der Beobachter der Simplon-Kommission soll sich deshalb zunächst, um jede Kollision zu vermeiden, nur auf die regelmässige Tunneluntersuchung beschränken, die SCHMIDT abgelehnt hatte, und die Umgebung nur dann einbeziehen, wenn es für die Tunnelfragen direkt notwendig sei. Eine geol. Karte der Umgebungen des Tunnels in 1 : 25,000 wurde event. auf den Schluss in Aussicht genommen, falls sie dann noch wünschenswert sein sollte.

2. Die Direktion der Jura-Simplonbahn, die die Mittel zur Untersuchung geben musste, erklärte uns, dass eine durchgreifende Untersuchung im Hinblick auf die Prognose nicht gemacht werden solle, weil die Unternehmung erklärt habe, dass sie nicht auf die Resultate der Geologen abstelle, sondern unter allen Umständen den Vertrag durchführen werde. Wenn wir auch längst und bei mehreren Gelegenheiten immer wieder die Voruntersuchungen als ungenügend bezeichnet haben, so komme dies jetzt praktisch nicht mehr in Betracht.

Die beiden Kommissionen (Simplon-Kommission und Schweiz. Geol. Kommission) hofften nun, dass auch ein sich unterstützendes Zusammenarbeiten der beauftragten Herren Geologen sich anbahnen werde.

Allein der Sommer 1899 sah Herrn SCHMIDT statt im Simplongebirge in Sumatra. Auch in den folgenden Sommern rückte die Arbeit nicht nach Wunsch voran. Es war das besonders für die Simplon-Kommission sehr unangenehm. Die Geologische Kommission machte Herrn SCHMIDT aus der Verzögerung keinen Vorwurf, sondern bot ihm alle mögliche Unterstützung. Im besondern bewilligte sie ihm gerne in ihrer Sitzung vom 6. Dezember 1902 Herrn Dr. H. PREISWERK als Mitarbeiter. Von dem Momente an, da Herr PREISWERK sich ins Zeug legte, ging es vorwärts. Aber erst nach Vollendung des Tunnels, erst im Winter 1907 erhielten wir druckbereit Karte und Profile (fertig gedruckt im Juli 1907), und erst nach Bitten und Mahnen, am 26. Februar 1908, erhält die Geol. Kommission den längst versprochenen Erläuterungstext zur Karte.

Nachdem die Simplon-Kommission, um SCHMIDT seine schöne Aufgabe nicht wegzunehmen, 1899 beschlossen hat, ihrerseits auf eine Untersuchung des ganzen Gebietes zu seinen Gunsten zu verzichten, und nachdem SCHMIDT beide interessierten Kommissionen so lange im Stiche gelassen hat, und dadurch eine Masse unangenehmer und ungeschickter Situationen verschuldet hat, wagt er es nun, im « Rektoratsprogramm » die Simplon-Kommission noch öffentlich zu tadeln, und es ihr als argen wissenschaftlichen Fehler hinzustellen, dass sie nicht 1899 zuerst die Aufnahme des Simplongebietes angeordnet habe, dieselbe Aufnahme, mit der er ja selbst schon vorher von Seite der Schweiz. Geol. Kommission beauftragt war! Ausserdem können wir Herrn SCHMIDT den Vorwurf nicht ersparen, dass er in Beziehung auf die Abgrenzung der Tätigkeit am Simplon gegenüber Herrn SCHARDT weder Gegenrecht noch freundschaftliches Zusammengehen geübt hat. Mit dem Wort « privatim » (Seite 4 unten im « Rektoratsprogramm ») entschuldigt er sein Verfahren nicht. Ebensowenig kann dasselbe dadurch korrigiert werden, dass die Schweiz. Geol. Kommission, in loyalem Festhalten an den Abmachungen mit der Simplon-Kommission, bei den von ihr herausgegebenen Publikationen, die C. SCHMIDT zum Verfasser haben, die eigentliche Tunnelgeologie weglässt, bis die Schlusspublikationen des hiefür angestellten Herrn Prof. SCHARDT erschienen sein werden.

Zürich V, 29. Februar 1908.